



Am 16. August 2008

### Süße Träume

Rekorde, Menschen die über sich hinauswachsen, Dramen mit Tränen des Glücks und der größten Enttäuschung eines Lebens, internationale Verbundenheit, Freundschaft und härtester Konkurrenzkampf. Die Geschichten die die Athleten der Olympischen Spiele schreiben ziehen einen in ihren Bann. Wo sonst erfahren wir eine derart geballte Flut von emotionalen Hochs und Tiefs, gleich für die Akteure wie für die Zuseher, die in keinem Drehbuch stehen, sonder life mitverfolgbar sind.

So überwältigend sind diese, trotz allem seichten und leichten Eindrücke, daß wir gerne das Grauen des eigentlichen Dramas vergessen, das uns doch alle in den letzten Monaten so beschäftigt hat – die Krise in Tibet und die Menschenrechtssituation in China im Allgemeinen. Es ist nun mal menschlich und wohl auch eine seelische Schutzfunktion, daß wir uns von positiven Bildern gerne ablenken lassen. China hat das anscheinend im Vorfeld der Spiele bedacht, als sie alles daran setzten, die Zeit des weltweiten Protests zu überstehen, bis endlich die sportlichen Wettkämpfe beginnen.

Am Ende des Tages ist die Informationsflut der Medien doch nur Unterhaltung für uns „Couch Potatoes“. Egal ob gut oder böse, schön oder häßlich – was wir hören wollen sind Geschichten, wie Kinder vorm Schlafengehen. Morgen, nach dem schönen Traum namens Olympia, sollten wir aber wieder so wach sein, daß wir das Elend vieler Menschen auf unserer Erde nicht vergessen.